

Vor dem Wahnsinn erstmal Wagner

Das Verhältnis von Musiktheater und Nationalsozialismus ist Thema einer Schau in Nürnberg – der Stadt der Meistersinger und Reichsparteitage.

„Fanget an!“ Es war kein Zufall, dass NS-Gauleiter Julius Streicher am 8. August 1938 mit diesen Worten den Abriss der Nürnberger Hauptsynagoge befahl. Es sind Worte aus Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“. Das Werk ist untrennbar mit den Nürnberger Reichsparteitagen und der Geschichte des dortigen Opernhauses verbunden. Dieser Beziehung von Propaganda und Musiktheater nimmt sich die Sonderausstellung „Hitler.Macht.Oper“ an.

In Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg sowie dem Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth (fimt) konzipiert, ist die Schau in sieben Bereiche unterteilt. Über 350 Exponate werden mit wissenschaftlichen Texten, Audio- und Videoschleifen präsentiert. Die Ausstellung ist laut Angaben der Kooperationspartner die größte ihrer Art zum Thema Musiktheater im Nationalsozialismus seit 30 Jahren.

„Die Propaganda und die Inszenierung haben wir ins Zentrum gerückt“, betont Kurator Anno Mungen, Leiter des fimt. Dabei solle die

enge Beziehung zwischen Ästhetik, Urbanität und politischer Machtausübung deutlich werden.

Es war am 10. September 1935, als mit der Richard-Wagner-Oper der Reichsparteitag der NSDAP eröffnet wurde. Hitler entschied über die Besetzung. Bis einschließlich 1938, dem letzten Reichsparteitag in Nürnberg, wurden die Großveranstaltungen mit den „Meistersingern“ eröffnet. An Hitlers Geburtstag wurden meist „Lieblingsopern“ des Führers gegeben.

Auch am Ende des Nürnberger Opernbetriebs in der NS-Zeit stand eine Wagner-Oper: Am 31. August 1944 – Joseph Goebbels hatte kurz zuvor die Schließung aller Theater und den „totalen Kriegseinsatz“ aller Beschäftigten befohlen – ging die „Götterdämmerung“ über die Bühne. Im Aufführungsbuch der Altistin Hella Ruttkowski ist der Theaterzettel dieser Vorstellung zu finden – ergänzt durch den Hinweis „Das Theater wird geschlossen!“ und auf den bevorstehenden Arbeitseinsatz bei Siemens-Schuckert in der Elektroindustrie. *dpa*

► **Hitler.Macht.Oper**

Die Sonderausstellung im Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände läuft bis 3. Februar 2019. Geöffnet ist es montags bis freitags von 9 bis 18, am Wochenende von 10 bis 18 Uhr.